

laubt. Es thut ihm ungemein leid, hier bei der von ihm berufenen Versammlung nicht den Vorsitz führen zu können, doch hoffte er, solches in einer späteren Zusammenkunft nachzuholen. Es sei hier gleich bemerkt, dass von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert wurde, hierfür Düsseldorf zu bestimmen, wozu uns eben die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung daselbst die beste Gelegenheit bietet. Ich erlaube mir nun, den verehrten Collegen, im speciellen Auftrage meines Vaters, Folgendes zu bemerken:

Zur Hauptsache übergehend, so wird zugegeben werden müssen, dass das Geschäft unserer Branche heute leider auf einen Punkt gekommen ist, wo, wie man zu sagen pflegt, Alles aufhört; denn, wenn nicht nur ohne jeden Nutzen, sondern mit effectivem Verluste verkauft wird, so kann das von keiner Dauer sein. Da doch Jeder von seinem Gelde Zinsen haben kann, ohne besondere Mühe, wenn er Hypotheken oder Staatspapiere nimmt, so muss er folglich für das in den Fabriken angelegte Capital bessere Zinsen haben, um für die grossen Mühen, Sorgen und Risicos, denen jeder Fabrikant ausgesetzt ist, einigermaassen entschädigt zu werden. Dieses ist aber von so vielen Fabrikanten ganz aus dem Auge gelassen, und unbekümmert um die Selbstkosten (wenn richtig kalkulirt wird) ist in 1879 zu Preisen verschleudert worden, die, wenn sie von Dauer wären, zuletzt die meisten Fabriken ruiniren würden. Die Pflicht der Selbsterhaltung und die Pflichten gegen den gesammten Industriezweig, der doch so vielen tausenden Arbeiter-Familien das tägliche Brod giebt, fordern es energisch, dass alle einsichtigen Fabrikanten zusammentreten, um durch Einschränkung der Production und Normirung fester Preise diesem Stand der Dinge ein Ende zu machen.

Dass es dazu nur eines ernststen Willens bedarf, das zeigt uns die Einigung der Kohlen- und Eisen-Produzenten, welche heute, nachdem sie die Production nach dem Consum einschränkten, ganz bedeutend höhere Preise machen, als in der Zeit der Ueberproduction, wo Einer dem Andern auch stets die Aufträge durch fortwährendes Herabsetzen der Preise abzugeben suchte. Auf diese Weise ist das Geschäft auch total ruinirt worden, wie jetzt unsere Branche. Dass wir aber dasselbe durchsetzen können, wenn wir ernstlich wollen, das beweist uns schon die Besserung der Preise seit der Düsseldorfer Conferenz vom 27. December, und wird die Production nach dem Consume eingeschränkt, so können wir wieder die Preise von 1872 bis 1876 erzielen. Es ist doch besser,  $\frac{2}{3}$  oder  $\frac{3}{4}$  des Quantum mit nur gutem Profit zu fertigen, als voll mit effectivem Schaden zu arbeiten; denn wenn hunderttausende Centner Papier und Pappen über den Bedarf hinaus fabricirt, auf den Markt geworfen und dann zu jedem Preise ohne Rücksicht auf die Selbstkosten losgeschlagen werden (wie es z. B. in London geschehen ist, wo Massen Maschinen-Strohpappen so verschleudert sind, dass sie den betreffenden Fabrikanten, netto Casse loco Fabrik gerechnet, kaum mehr als 48 Mark per 1000 Pfund gelassen haben), so ist eine Besserung des Geschäftes rein unmöglich. Dieses sollte doch jeder Fabrikant im Auge halten, denn eine Steigerung des Consums in Strohpapier und Pappen ist durch keinen, wenn auch noch so billigen Preis zu ermöglichen, und wenn selbst die Pappen zu 1 Thaler per Centner abgegeben würden, es würde nicht eine Schachtel mehr gemacht, nicht ein Buch mehr eingebunden, als wenn der Centner 3 und  $\frac{3}{2}$  Thaler kostet. Diese Schleuderpreise sind also ganz zwecklos bewilligt worden, und wollten alle Fabriken voll durcharbeiten, es würde zuletzt ganz unmöglich sein, zu irgend einem Preise das ganze Fabrikat abzusetzen, und der Ruin aller Fabriken wäre dann unvermeidlich. Bei der Eisenproduction haben wir ja dasselbe gesehen; die Production überstieg den Consum

ganz enorm, und die Folge davon war, dass die Preise weit unter Selbstkosten herabgedrückt und die ganze Industrie ruinirt wurde. Wir sind auf gutem Wege, es ebenso zu machen, wenn wir jetzt in der letzten Stunde nicht noch fest zusammenhalten, die Production nach dem Consume einschränken und Preise normiren, die dem Fabrikanten ausser den Zinsen seines Anlage-Capitals auch den Verdienst lassen, den er für seine grossen Mühen, Sorgen und Risicos unbedingt haben muss. Ich will hier nur auf das Beispiel der französischen Fabrikanten hinweisen, die auch Strohpapier, Pappen und Packpapier in Massen fertigen, aber sich stets nach dem Bedarf richten und ihre Preise halten, und obgleich das nördliche Frankreich einen Ueberfluss von Stroh und billige Kohlen von den nahen belgischen Gruben hat und England am nächsten liegt, so hat doch noch kein französischer Fabrikant seine Waaren zu Spottpreisen auf den englischen Markt geworfen, während in dem entfernteren Holland und Deutschland drauf los fabricirt ist, um Waaren für England unter Selbstkosten anzufertigen, und sich so im Auslande zur Zielscheibe eines gerechten Spottes zu machen. — Wir haben in Jülich seit 1873 mit einem Werke nur halb gearbeitet, um der Ueberproduction zu steuern und Preise zu halten, und in Leer ist seit Sommer 1877 auch nur die Hälfte fabricirt, um gegen eine Ueberproduction zu wirken; aber andere Fabrikanten haben umgekehrt nicht nur voll darauf los fabricirt, sondern in dieser trostlosen Geschäftszeit sogar noch vergrößert. Die Folgen davon zeigten sich 1878 und 1879 bis auf den heutigen Tag; denn wenn nur einige Maschinen über den Bedarf hinaus auf Lager arbeiten, so liegen binnen Jahresfrist viele Millionen Pfund überflüssig auf Lager, und wie soll dafür Absatz gefunden werden, wo ein Export nicht möglich ist? Wie sollen die Preise sich bessern können, wenn der Markt voll unverkäuflicher Waare liegt? Nur eine Einschränkung der Production und Normirung fester Preise können da helfen, und hierüber bitte ich die geehrte Versammlung eingehend zu berathen und zu debattiren. In England ist das Geschäft auch namentlich dadurch so heruntergekommen, dass so viele Fabriken dort Niederlagen errichtet haben, und von diesen direkt an die Consumenten verkaufen, wodurch den Grossisten, die jeder Fabrikant als Abnehmer haben muss, das Geschäft ganz aus der Hand genommen und der Artikel so unter die Füße gebracht ist, dass sich grosse, sichere Häuser mit dem Verkaufe desselben kaum noch beschäftigen wollen. Was der Fabrikant früher in einem grossen sichern Posten von einem guten Hause haben konnte, das kann er heute in 30 oder 40 kleinen Pöstchen von den theils unsicheren Consumenten zusammenholen, ohne schliesslich netto mehr zu behalten, als ihm der Grossist zahlen würde, wenn er diesem keine Concurrenz machte.

Dies hat am meisten zum Ruin des Geschäftes mit beigetragen, denn in manchen Fällen kaufen Consumenten, wenn die Landungs-, Lieferungs-, Transport- und Lagerkosten, Assuranz und die Provision der Agenten abgerechnet werden, billiger als der Grossist. Sehen wir dieses in anderen Fabricationszweigen? Finden wir bei der Eisen- und Textil-Industrie in dieser Weise den Engros-Handel ganz beseitigt, den kein Industriezweig ganz entbehren kann? Ich glaube nicht! Diesen Punkt bitte ich auch in Betracht zu ziehen und mit zur Sprache zu bringen. Ein weiterer Uebelstand ist bei dem Verkaufe nach dem Auslande dadurch eingetreten, dass viele Fabrikanten statt nur „frei Seehafen“, franco Haus liefern, und bei 3 Monat Tratte nach erfolgter Ablieferung noch  $\frac{3}{2}\%$  Sconto geben, welche Condition nachher andere Fabrikanten, wenn sie sich auch noch so sehr widersetzen, zuletzt bewilligen müssen, und dies bringt weitere  $5\%$  Verlust.

Mein Vater stellt nun folgende Hauptanträge zur Discussion:

- 1) Einschränkung der Production nach dem Bedarf;
- 2) Normirung fester Preise.

Ich bitte nun die Herren, über diese Anträge zu debattiren und hoffe, dass wir dadurch endlich zur Einigung und durch diese zum Ziele kommen; denn nur Einigkeit macht stark.

Für die heutige Sitzung wurde sodann Herr Gustav Eichhorn aus Düsseldorf zum Vorsitzenden erwählt.

Nach lebhaften Debatten beschloss man einstimmig, der Calamität der Papierbranche zunächst durch allgemeine Einschränkung der Production abzuhelfen.

Bei Normirung der Papier- und Pappenpreise wurde **einstimmig** beschlossen:

Es kostet **von heute ab**:

gelbes Strohpap.	9 Pf. p. Pfd. bei Wagenlad.	
" "	$9\frac{1}{2}$ u. 10 " " " b. kl. Quantit.	
braun.	10 $\frac{1}{2}$ " " " bei Wagenlad.	
" "	11 " " " bei weniger	
	ab Fabrik resp. nächste Station.	

Strohpappen: a) für Deutschland eine Erhöhung von  $15\%$  eintreten zu lassen auf die Preise, die Ende December 1879 gefordert wurden;

b) für England als Minimal-Preise:

Strohdeckel in Dicke wie Format  $25 \times 30$  engl. Zoll bis

zu 18 oz. . . . .	p. Ton £ 7,10 — £ 8
Dickere Sorten . . . . .	" " 9,10 — " 10
Gelbes Strohpapier . . . . .	" " 10

Zu liefern Frei Themse, zahlbar Netto gegen Tratte Drei Monate dato der Facture, oder per Cassa bei Empfang der Waare mit  $2\frac{1}{2}\%$  Sconto. Für Packpapiere tritt eine Preiserhöhung ein von  $15\%$  auf alle Sorten bis zu 35 Pf. p. Kilo " 10 " " " über 35 " " " und zwar auf die Preise, die Ende December 1879 gefordert wurden.

Für Dachpappen wurden Mk. 12 p. Centner ab Fabrik resp. der nächsten Station als Minimal-Preis festgesetzt.

Warburger Papierfabrik, Warburg. Vertreter Fr. Brennecke.

Müller & Schmidt, Rosslau. Vertr. W. Müller. Lippspringer Papierfabrik, Lippspringe. Vertr. L. Schönwald.

Carl Eichhorn, Papierfabriken bei Jülich. Vertr. Julius Eichhorn.

van Gelder zonen, Amsterdam. Vertr. P. Schmidt van Gelder.

Carl Hanweg, Wrexen

C. Müller, Thalitter.

Emdener Papierfab., Emden. Vertr. H. Geelvink. Johann Beekmann, Papenburg.

Friedrich Halbach, Leer

Gebr. Wersebeckmann, Münster. Vertr. H. Wersebeckmann.

J. H. Woge, Elze bei Hannover. Vertr. H. Woge. van Gelder zonen, Wormerveer. Vertr. C. Schmidt van Gelder.

Theod. Friederich, Camen. Vertr. Carl Friederich. Schulte & Zinken, Düsseldorf. Vertr. Rud. Schulte.

H. Laakmann, Langenberg.

W. J. Thomashoff & Co., Ratingen. Vertr. Jul. Thomashoff.

F. J. Bernsau, Erkrath.

Himmelman & Co., Fröndenberg. Vertr. W. Himmelman.

Heinrich Hoelborn, Hemer.

Franz Severin, Stemel.

Kissing & Möllmann, Iserlohn. Vertr. E. Blasberg. Ferdinand Huber, Regensburg. Vertr. Gottlieb Huber.

Gebrüder Reischer, Hofkirchen in Bayern. Vertr. Gottlieb Huber.

J. Plankenhorn, Regensburg. Vertr. Gottl. Huber. Emballage-Papierfabrik, Ismanning. Vertr. Gottlieb Huber.

M. Keindl, Erlau bei Passau. Vertr. Gottlieb Huber.

Gebrüder Sachsenberg, Rosslau a. d. E. Vertr. W. Müller.